

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in den folgenden Tagen. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 262.

Mittwoch, den 10. November

1915.

Meldung beschlagnahmter Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinmiedel.

Die nach den Bestimmungen der Stellvertretenden Generalkommandos des XII. und des XIX. Armeekorps vom 30. Juli und 24. September 1915 beschlagnahmten fertigen, gebrauchten und ungebrauchten **Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmiedel** sind bis zum

16. November 1915

in unserer **Ratskanzlei** anzumelden.

Meldevordrucke können bis zum 15. November 1915 täglich vormittags bei der obengenannten **Stelle** entnommen werden.

Stadtrat Eibenstock, den 30. Oktober 1915.

Kartoffelversorgung für Krieger-Angehörige.

Der Kriegshilfsausschuß will den **Angehörigen von Kriegsteilnehmern** die **Anschaffung** eines angemessenen **Kartoffelvorrates für den Winter** in der Weise erleichtern, daß er ihnen aus den städtischen Beständen **Kartoffeln schon jetzt** zum Zwecke des Einkaufens in eigenen Räumen **ohne Erlegung des Gegenwertes** abgibt, den Kaufpreis aber durch mehrmonatige Abzüge von den üblichen Unterstützungen deckt und auf **Vergütung der gesunden Beträge verzichtet**.

Die vorbezeichnete Erleichterung findet ihre Begrenzung darin, daß der einzelne beteiligte Haushalt einen Zentner Kartoffeln mehr abkaufen kann, als er Familienglieder zählt.

Niemand ist gezwungen, von der Vergünstigung Gebrauch zu machen.

Die **Benutzung der gebotenen Gelegenheit** kann aber selbst solchen Familien **empfohlen werden**, die sich schon mit einem kleinen Kartoffelvorrat versorgt haben. **Der Kartoffeln nach der obigen Regelung zu beziehen beabsichtigt, wolle dies**

Mittwoch, den 10. oder Donnerstag, den 11. d. s. Mon. vormittags

an Ratsstelle — Brotmarkenausgabe — erklären.

Stadtrat Eibenstock, den 9. November 1915.

Winterpende 1915 betr.

Vom Landesauschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen wird in der Zeit vom 12. bis 13. November in Sachsen eine **Hauslisten-Sammlung** unter dem Namen „**Winterpende 1915**“ veranstaltet werden. Durch die Sammlung sollen für das Rote Kreuz **Geldmittel** beschafft werden, damit es in der Lage bleibe, auch die in nächster Zeit vorliegenden bedeutenden Aufgaben für unsere tapferen Truppen im Felde, für die Verwundeten und die Gefangenen zu erfüllen. Vor allem ist es notwendig, unsere Truppen im Felde und die Gefangenen in den verschiedenen feindlichen Ländern vor Wintersnot, Kälte und Misse zu schützen und für Verwundete neue Vereinslazarette zu beschaffen, einzurichten, auszustatten und zu unterhalten.

Die Hausammlung wird durch freiwillige Helferinnen vorgenommen werden. Die geehrte Einwohnerschaft wird gebeten, das **Sammelwerk nach Kräften unterstützen zu wollen.**

Schönheide, am 6. November 1915.

Der Gemeindevorstand.

Der Anfang vom Ende in Serbien.

Das Drama in Serbien geht seinem Ende zu. Dagegen wird auch Kitchener nichts mehr tun können. Außer in England hat man nun auch von russischer Seite die Hoffnung aufgegeben, dem betrogenen Lande noch helfen zu können. Wie wir bereits gestern meldeten, ist auch Krusjowac schon vom General von Gallwitz genommen, wobei wieder ansehnliche Beute an Gefangenen und Kriegsgewehr gemacht wurde. Gleichzeitig drangen die österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen erfolgreich weiter vor.

Österreichisch-ungarische

Generalstab berichtet davon:

Wien, 8. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Sapanow an der Zlwa, im Kormynbach und westlich von Tschartoryst wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im allgemeinen auch gestern an. Im Nordabschnitt der Hochfläche von Dobberdo hatten unsere Truppen wieder einzelne Vorstöße des Feindes abzuweisen. Um den Col di Lana wurde heftig gekämpft. Nachmittags fiel die Spitze dieses Berges in die Hände der Italiener, abends wurde sie von unseren Truppen durch einen Gegenangriff zurückgewonnen. Die feindliche Artillerie hat das Feuer auf die Südfront von Lana eröffnet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die beiderseits des Morawiza-Tales vordringenden österreichisch-ungarischen Kolonnen warfen den Feind aus seinen Höhenstellungen nördlich von Zwanitz. Die deutschen Truppen der Armee des Generals der Infanterie von Löwe kämpften auf den Höhen südlich von Kraljevo. Flußabwärts bei Trstenik haben sich unsere Streitkräfte den Uebergang über die hochgehende Morawa erkämpft. Krusjowac und die Höhen östlich davon sind in der Hand des Generals von Gallwitz. Die bulgarische Armee gewinnt in erfolgreichem Vorstreiten die Ausgänge in das Becken von Leskovac.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Herr Kitchener hat es tatsächlich sehr eilig, denn er ist bereits wieder von Paris abgereist:

Rotterdam, 8. November. Kitchener ist

bereits gestern wieder von Paris abgereist, nachdem er sich mit der Regierung und dem Oberkommando kurz beraten hatte. Mit Joffre und Briand besprach er mehrere Angelegenheiten, die mit den Kriegereignissen im Orient zusammenhängen. Dadurch wurde, meldet Reuters, die zwischen den Regierungen bestehende völlige Uebereinstimmung wiederum bestätigt.

Man darf nun gespannt sein, worin sich diese Uebereinstimmung zunächst kundtut. Die Lage auf dem

Balkan

beizuechten klar die folgenden Meldungen:

Paris, 8. November. Blättermeldungen aus Saloniki zufolge ist die Bewegung des Expeditionskorps in Süd-makedonien infolge des Mangels an Eisenbahnen und Straßen äußerst schwierig. Die Hilfsquellen des Landes sind außerdem durch die Balkankriege erschöpft. Man begegnet immer wieder unerwarteten Schwierigkeiten. Kürzlich mußten die Franzosen, da keine Pferde vorhanden waren, ihre Batterien mit Büffeln in Stellung bringen. Ferner ist die Bitterung äußerst ungünstig, alle Straßen und Wege sind von den letzten Regengüssen aufgeweicht und grundlos geworden.

Kopenhagen, 8. November. Auch nach französischen Meldungen scheinen die bisherigen Zusammenstöße zwischen der bulgarischen Südarmerie und dem Landungskorps von Saloniki nicht sehr glücklich für die englisch-französischen Truppen verlaufen zu sein. Das „Journal“ berichtet aus Saloniki, daß die französischen Truppen zur Defensiv übergegangen seien. Die Verbindung mit den serbischen Truppen, die um Istip in verzweifelter Lage kämpften, sei noch nicht hergestellt.

Rotterdam, 8. November. Reuter meldet aus Saloniki vom 6. November: Aus der Gegend von Balandovo hört man heute viel Artillerie- und Gewehrfeuer. Einzelheiten fehlen noch, aber bulgarische Soldaten erzählten an der griechischen Grenzwahe, daß die dort kämpfende bulgarische Division eine Umsfassungsbeziehung unternehme und auf die Franzosen einen starken Druck ausübe. Einige bulgarische Granaten sollen die Bahn nördlich von **Sowgheli** getroffen haben. Heute wurde eine größere Abteilung englischer Infanterie gelandet.

Rotterdam, 8. November. Wie aus Paris hierher gemeldet wird, sind dort aus Petersburg Nachrichten eingetroffen, die belagen, daß man in den maßgebenden russischen Militärkreisen die Lage der serbischen Armee als hoffnungslos ansieht, seitdem die Zufuhr von Munition und anderem Kriegsmaterial unmöglich geworden ist. Let-

ter verhindere Rußland seine geographische Lage, kräftig zugunsten Serbiens mit seiner Militärmacht einzutreten, aber nicht nur das, man sehe in Rußland auch ein, daß es für den ganzen Bierverband aussichtslos sei, Serbien noch Hilfe bringen zu können.

Wien, 8. November. Die Anzeichen für die anscheinend beginnende Auflösung der serbischen Armee mehren sich. Am 7. November wurde bereits gemeldet, daß überall zahlreiche in Zivil gekleidete serbische Deserteure aufgegriffen wurden. Am Freitag wurden über 4000 am Sonnabend fast ebensoviele Gefangene eingebracht. Nachdem die Deutschen beiderseits Kraljevo sich den Uebergang über die westliche Morawa erzwungen und in heftigen Kämpfen die Stadt selbst vom Feinde gesäubert hatten, fiel ihnen dort ein großer Geschützpark, wie bereits bekannt, bestehend aus 130 Geschützen, in die Hände. — Das ist der Anfang vom Ende und läßt Rückschlüsse auf die bereits herrschenden Verhältnisse zu.

Sofia, 7. November. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Generalissimus Schelow telegraphierte dem Ministerpräsidenten Radoslawow, daß nach dreitägigen hartnäckigen Kämpfen die Festung Risch erobert und dort die Flagge Bulgariens für immer gehißt und damit der Weg für die Einigung der ganzen Nation gebahnt worden sei. Radoslawow erwiderte, daß die Eroberung von Risch ein historisches Ereignis ist und dort die nationale Flagge für immer wehen wird. Der Minister trat verneigend sich vor den siegreichen Fahnen, die eine vollkommene Stütze der Politik der nationalen Einheit seien.

Ueber das entgegenkommende Verhalten der griechischen Behörden gegenüber der Entente liegt eine neue Meldung vor:

Saloniki, 8. November. Wie die „Agence Havas“ erfährt, soll mit den griechischen Behörden ein Abkommen getroffen worden sein, welches den Alliierten gestattet, eine Landungsbrücke zu bauen und eine neue Straße anzulegen, um die Verbindung zwischen dem Hafen und dem Bahnhof zu erleichtern. Die Ortsbehörden hätten eingewilligt, einen Teil der Hafenanlagen für die Landung der Truppen der Alliierten zur Verfügung zu stellen, unter der Bedingung, daß die Anlagen nicht für die Landung der griechischen Truppentransporte benötigt würden.

Die Türken

berichten von weiteren kleinen Erfolgen:

Konstantinopel, 7. Novbr. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie bei Anaforta ein Torpedoboot und ein Transportschiff mit Feinden. Es wurden mehrere Treffer erzielt. Das